

Hero von DORNUM (genannt Hero OMKEN)

geb. ca. 1455

gest. 1522

Hero war der Sohn von Junker Sibö von Dornum (Osterburg), „ridder, to Ezense etc. hovetlinge“, und der Onna von Stedesdorf, einer Enkelin von Wibet von Esens und Stedesdorf. Er selber hat sich niemals Hero Omken genannt, aber so nannten ihn allgemein seine Zeitgenossen – nach seinem Großvater Hero Omken d. Ä. von Stedesdorf. Nach dem Tode seines Vaters Sibö (1473) führten zunächst die Vormünder die Regentschaft im Harlingerland, vor allem Hero Mauritz Kankena. Sobald Hero Omken aus der Vormundschaft entlassen war, begann er seine eigene Politik zu verfolgen. Er dachte gar nicht daran, sich als Lehnsmann der ostfriesischen Grafen zu fühlen. Die Herrlichkeiten Esens und Stedesdorf betrachtete er als seine mütterlichen Erbgüter, über die der Graf von Ostfriesland nicht verfügen konnte. Wittmund war durch zwangsweisen Gütertausch in den Besitz seines Vaters gelangt. Tanno Kannkena mußte es hergeben gegen Junker Sibös väterliches Erbe, die Osterburg in Dornum. Damit war es Heros väterliches Erbe. Seine Stellung war nicht mit der der lehnsabhängigen ostfriesischen Häuptlinge zu vergleichen, denn er war selber Oberherr über die übrigen Häuptlinge seines Gebietes. Nicht nur er betrachtete sich als den Cirksena gleichrangig. So sah man es auch außerhalb Frieslands. 1489 erhielt er Gräfin Armgard von Oldenburg zur Gemahlin. Politisch war er eng verbunden mit seinem Schwager Edo Wiemken von Jever, der sich ebenfalls der Lehnsansprüche der ostfriesischen Grafen erwehren mußte. Nach dem Tode Gräfin Thedas begannen die Versuche Graf Edzards, das Harlingerland und das Jeverland gewaltsam zu unterwerfen. 1495 erlangten die Brüder Edzard und Uko für sich einen neuen Belehnungsbrief, wobei sie eine von ihnen auf 1454 datierte Fälschung zur Bestätigung vorlegten, die ihren Wünschen und Absichten entsprach und den Rechtsgrund für die Eroberung liefern sollte. Von diesem Zeitpunkt an wurden die fortdauernden Fehden nur kurzzeitig durch Friedensverhandlungen unterbrochen, die aber niemals zu einem dauerhaften Frieden führten. Graf Edzard versuchte hartnäckig, Hero Omken doch noch unter seine Botmäßigkeit zu bringen, und Hero Omken setzte sich dagegen ebenso hartnäckig zur Wehr. Das Harlingerland und das Norderland litten jahrzehntelang unter diesen nicht endenden gegenseitigen Raub-, Brand- und Plünderungszügen.

Im Inneren führte Hero Omken eine straffe Regierung. Die Rechte der übrigen Häuptlingsfamilien des Landes drängte er anscheinend zurück, wo er nur konnte, und förderte den „gemeinen Mann“. Der Widerstand gegen den Grafen von Ostfriesland ging bezeichnenderweise hier wie auch im Jeverland von den regierenden Häusern und den ihnen treu ergebenen unteren Schichten aus. Im Harlingerland genoß Hero Omken große Achtung, und man behielt seine Regierung in gutem Andenken. Auf ostfriesischer Seite aber hat man es ihm nie verziehen, daß er unabhängig bleiben wollte. So machte Beninga, ein treuer Diener seines gräflichen Herrn, ihn zum Urbild eines Tyrannen und Räuberhauptmanns.

Literatur: Almut Salomon. Geschichte des Harlingerlandes bis 1600 (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 41), Aurich 1965; die s., Die Attena, in: Emder Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 83, 2003, S. 7-25.

Almut Salomon